

## Vierter Zeitraum.

Das deutsche Reich vom Ausbruch der Reformation bis zum westphälischen Frieden 1517—1648.

### §. 19.

Vom Beginnen der Kirchentrennung bis zum Augsburger Religionsfrieden 1517—1555.

Die nächste Veranlassung zur großen Kirchentrennung in Deutschland gab der Mißbrauch, welchen der Dominikaner Johann Tezel mit dem von Leo X. zur Bestreitung des prachtvollen Ausbaues der Peterskirche ausgeschriebenen Ablasses in der Nähe von Wittenberg trieb. Diesem Treiben widersezte sich Dr. Martin Luther, geboren zu Eisleben 1483, Augustinermönch und Professor der Theologie an der neu gestifteten Universität Wittenberg, indem er am 31. October 1517 an der Schloßkirche zu Wittenberg 95 Sätze (Theses), vorzüglich gegen den Mißbrauch des Ablasses, anschlug und sich zu deren Vertheidigung erbot. Außerdem sprach er bald nachher in seinen deutschen Schriften den Grundsatz aus, daß der Glaube allein Vergebung der Sünden bewirke. Der Papst forderte ihn auf, sich (binnen 60 Tagen) in Rom zu verantworten, gab aber auf die Verwendung des Kurfürsten Friedrich des Weisen von Sachsen und der Universität Wittenberg zu, daß die Sache in Deutschland, auf dem damals zu Augsburg versammelten Reichstage, durch den päpstlichen Bevollmächtigten, den Cardinal Cajetan, beigelegt werde. Aber dieser konnte Luthern nicht zum unbedingten Widerruf bewegen, und auch der später gesandte päpstliche Kammerherr Karl von Miltiz gewann ihm nur das Versprechen ab, von den streitigen Lehrsätzen zu schweigen, wenn seinen Gegnern gleiches Stillschweigen auferlegt würde. Als nun auch die Disputation, welche Dr. Eck, Professor der Theologie zu Ingolstadt mit Luther und dessen Collegem Carlstadt